

Auswärtsinfo:

Aachen? Wir nutzen das Angebot des Dachverbandes und reisen mit dem Sonderzug an. Unter dem Motto „Jahresabschlussfahrt 12. Mann“ werden die Fahrkarten für 12 € angeboten. Abfahrt ist um 9:45 Uhr ab Bielefeld (Herford 9:34 Uhr/Gütersloh 9:57 Uhr), Treffpunkt ist um 9:15 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz, damit wir uns zusammen im Sonderzug positionieren können. Wir möchten an dieser Stelle einmal mehr die Fanszene für das Thema Sonderzüge sensibilisieren. Seit über 18 Jahren werden durch Fans, insbesondere durch den Dachverband, Sonderzüge zu Auswärtsspielen von Arminia organisiert. In den vergangenen Jahren war diese Züge ein absolutes Erfolgsmodell, nicht nur die bundesweit günstigsten Preise, sondern auch die fast komplette ehrenamtliche Organisation ließen viele Fanszene aus Deutschland neidisch nach Bielefeld schauen.

Leider wurden in der vergangenen Zeit die Angebote nicht mehr angenommen. Das hat sicherlich verschiedenste Gründe, die in Teilen auch nachvollziehbar sind. Es sollten aber nicht nur die Nachteile gesehen werden. Die Vorteile sind unserer Meinung nach ausschlaggebender. Polizeifreie Sonderzüge, Rauchen und Trinken im Zug, Anreise nur unter gleich gesinnten Bielefeldern, ein eigener Bierverkauf, kein Umsteigen ergo kein Risiko des Verpassens von Anschlusszügen. Und das wichtigste, ein von Fans für Fans organisierter Zug. Wir können keinen zwingen die Sonderzüge zu nutzen, freuen uns aber über jeden Mitfahrer. Denn die Motivation weiter Züge zu organisieren wird vor allem durch gut besuchte Züge am Leben gehalten und es wäre doch schade, wenn die 18-jährige Geschichte in Demotivation und Frust endet.

News:

Neue Artikel? Wie in der letzten Ausgabe bereits angekündigt gibt es heute die neuen Hoodies am Stand zu erwerben. Kosten tut das schicke Teil 30€, Vorbesteller bezahlen natürlich nur die ausstehenden 20€. Positive Nachrichten auch hinsichtlich des gänzlich neuen Artikels Klebeband: Für 4€ könnt ihr euch jetzt die „DSC Arminia“-Kleberolle mit ganzen 66 Metern Länge sichern! Des Weiteren gibt's ein neues Aufkleberpaket sowie neue Buttons, u.a. mit den Motiven der immens wichtigen Kampagnen „12:12“ sowie „Ich fühl' mich sicher!“. Der Gang zum Info-Stand lohnt sich also, kommt vorbei!

Ihr habt bei uns weiterhin die Möglichkeit eine verbindliche Vorbestellungen für das Buch „Il Teppista/Der Rowdy“ von Giorgio Specchias aufzugeben (10€, im Handel 11,90€!). Die Inhaltsangabe (nachzulesen auf altravita.com) lohnt sich schon mal: Es erzählt die Lebensgeschichte einer der landesweit bekannten Persönlichkeiten der italienischen Kurven, ein Junge aus einem wenig vornehmen Stadtteil Mailands.

Impressum:

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das pubLiC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 500 Stück und wird in Block 1 verteilt. Kontakt: lokal-crew@gmx.



Ausgabe 72 am 24.11.2012

19) Arminia vs. Burghausen

Hallo zusammen. Heute endet die Rückrunde, drei Spiele stehen bis Weihnachten danach aber noch aus. So vertagen wir ein sportliches Fazit auf die nächste Ausgabe. Fest steht aber, dass die Erwartungen bisher wohl übertroffen wurden. Die Punkteausbeute ist in Ordnung, die kämpferische Einstellung passt und spielerisch sind Fortschritte erkennbar. Dennoch zweifeln berechtigterweise Viele, ob es denn für ganz oben und den ersehnten Aufstieg reicht. Bisweilen waren Leistungen schwankend und Punkte wurden verschenkt. Mehr als enttäuschend waren in dieser Hinrunde die Zuschauerzahlen. Wie gesagt aber in der nächsten Ausgabe mehr zum Status Quo unseres DSC, diese Ausgabe impliziert andere spannende und wichtige Erlebnisse und Entwicklungen.

Hinweisen möchten wir auf die heute startenden bundesweiten Aktionen der aktiven Fanszenen unter dem Motto „Ohne Stimme - keine Stimmung“. Alle Informationen dazu gibt es in den verteilten Flyern und dem Infostand vor der Südtribüne. Hier ist die Kritik deutlich formuliert und wir erwarten, dass sich jeder heute für diese Materie Zeit nimmt. In den ersten 12 Minuten und 12 Sekunden wird es eine konzentrierte Schweigeaktion geben. Während dieser Zeit werden alle Zaunfahnen mit schwarz abgehängt und dazu wird vor dem Block ein Spruchband mit dem Inhalt "Ohne Stimme - keine Stimmung" hängen. So soll allen anwesenden vor Augen geführt werden in welche Richtung sich der Fußball durch das angestrebte Sicherheitskonzept der DFL entwickeln wird.

Ein Thema dieser Tage ist auch die Insolvenz von Alemannia Aachen samt Folgen für Liga drei. Einmal mehr sind finanzielle Probleme Folgen eines Stadionbaus. Durch falsche Finanzierungsmodelle und hohe Rückzahlungen (vgl. Arminia) nahmen die finanziellen Probleme zu. Mittlerweile ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der Insolvenzverschleppung. Wahrscheinlich kann gerade in Bielefeld jeder nachvollziehen, dass so etwas keinem Verein zu wünschen ist.. Das Ziel in Aachen ist es jetzt das Insolvenzverfahren erst nach dem letzten Spieltag, aber vor dem 30.06.2013 zu eröffnen. So könnte die Saison zu Ende gespielt werden, die Spiele werden regulär gewertet, um aber doch als erster Absteiger in der Regionalliga zu starten. Bei Einstellung des Spielbetriebs gibt es im nächsten Jahr keine Lizenz für Liga vier. Sollte es nicht möglich sein Geld für den laufenden Saisonbetrieb aufzutreiben, würde dieser eingestellt werden müssen und die Spiele fallen aus der Wertung. Dann bleibt abzuwarten, welche Folgen das auf den e.V. hätte und in welcher Liga ein Neustart möglich wäre. Sportlich ist die Situation für Arminia problematisch, weil der Ausverkauf im Januar angekündigt ist, aber wir das Rückspiel bereits im Dezember auszutragen haben. So ist die Wettbewerbsverzerrung im Vergleich zu den Partien anderer Aufstiegsandidaten natürlich gegeben. Ferner müssen sich spätestens jetzt die Verbände damit beschäftigen, warum immer mehr Clubs in Liga zwei und drei derartige Finanzprobleme bekommen.



Ganzkörperkontrollen? Die Verhältnismäßigkeit stimmt einfach nicht mehr. Für das Spiel der Frankfurter Eintracht in München waren Ganzkörperkontrollen angekündigt, dieser neue Tiefpunkt in einer hysterisch geführten Sicherheitsdebatte sorgte bundesweit für Aufregung. Leider ist das eine Möglichkeit, die nicht nur in der Theorie zur Abschreckung dient, sondern eine Praxis, die Bielefelder Fans beim Spiel in Osnabrück zu spüren bekommen haben. In München musste sich angeblich niemand entkleiden, denn diejenigen, um die es ging, blieben draußen vor dem Stadion. Vermutlich hätten sich die Ultras durchaus den Kontrollen unterziehen müssen. Die Drohung genügt und so bleibt nur die Bewertung einer in höchstem Maße entwürdigenden Maßnahme. Es ist nur verständlich, dass Fans das Spiel boykottierten. Umgekehrt ist es genau jener Zweck, den DFL und wenige Vereine, die meisten Clubs lehnen dies strikt ab, verfolgen. Sie werten die Maßnahmen gar als Erfolg.

Nun waren Bielefelder Fans, und nicht nur Ultras, von Ganzkörperkontrollen in Osnabrück betroffen. Leider haben wir das am Spieltag nicht derart mitbekommen und realisiert, dass wir vor Ort in ausweichendem Maße protestiert haben. Die Betroffenen standen wohl auch unter Schock, dass sie sich bis in den Intimbereich untersuchen lassen mussten. Und das unter Ankündigung restriktiver Maßnahmen und angedrohter Verhaftungen. Direkt nach der Kartenkontrolle durch Ordner des VfL Osnabrück wurden Betroffene von den Cops in einen durch Bauzäunen und Plastikplanen sichtgeschützten Bereich geführt. Dort kam ein „Pyrospürhund“ zum Einsatz, welcher mehrfach, auch für die Personen überraschend deutlich ersichtlich, „anschluss“ etwas gefunden zu haben. Daraufhin wurden mehrere Männer und Frauen von Bullen aufgefordert, Einblick in den Intimbereich zu gewähren. Dies verweigerten Einzelne mehrmals. So kam es auch zur Drohung, die Kontrolle auf der Wache durchzuführen. Unter Androhung willigten die Personen ein. Sämtliche Personen hatten weder Pyrotechnik noch verbotene Gegenstände bei sich. Für die Betroffenen waren es gezielte Demütigungen und Einschüchterungsversuche (Kommentar „einen kriegen wir schon“) der Polizei.

Was soll ein Fußballfan noch alles hinnehmen? Ganzkörperkontrollen sind ein völlig unverhältnismäßiger, indiskutabel intensiver Eingriff. Sich wie hier praktiziert bis auf die Unterwäsche entkleiden zu müssen, wenn man einfach nur ein Fußballspiel sehen möchte, ist in höchstem Maße entwürdigend und rechtswidrig. Ganzkörperkontrollen können nie ein legitimes Mittel sein, für Sicherheit im Stadion zu sorgen. Wir bedauern sehr vor Ort nicht vehement reagiert haben zu können. Nie wieder sollten sich Bielefelder Fans derartiges bieten lassen müssen. Es geht um grundsätzliches Unrecht.

Wir zitieren nachfolgend die Arbeitsgemeinschaft Fananwälte: Wir haben „bereits in mehreren Stellungnahmen deutlich gemacht, dass es sich bei Ganzkörperkontrollen (ein Teil der Überlegungen im DFL-Papier „Sicheres Stadionerlebnis“), um intensive Eingriffe in Grundrechte handelt, die unter anderem in das allgemeine Persönlichkeitsrecht, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und in das Recht der allgemeinen Handlungsfreiheit eingreifen; Ganzkörperkontrollen sind deshalb unverhältnismäßig und damit rechtswidrig. Das Bundesverfassungsgericht verlangt bei solchen restriktives Vorgehen immer eine genaueste Prüfung.“



Stuttgart? Was soll man zu diesem Spiel großartig sagen?! Im Prinzip war es ein Fußballmittag, von dem nur die Erkenntnis bleibt, dass er sich bitte kaum bis gar nicht mehr wiederholen möge. Dass die Zweite vom VfB wohl kein großer Publikumsmagnet darstellt, ist allen klar. Also waren an diesem Samstag wieder mal nur die Treuesten der Treuen auf der Alm, was sich in einem Aufkommen von knapp 6.000 Leuten zeigte. Diejenigen, die sich für Arminia wirklich interessieren waren da. Und das ist die Hauptsache. Zum Spiel? Schade! Unsere Blauen haben leider wieder unter ihren Möglichkeiten gespielt. Ballverluste im Mittelfeld, keine Kaltschnäuzigkeit vorm Tor. Vor allem Zuhause muss man den Vorteil geltend machen und gegen Truppen wie die Stuttgarter drei Punkte einpacken. Auf dem Spielfeld machte eigentlich nur das Schiedsrichtergespann wirklich von sich Reden. Man hat in den Kreisligen schon Schiedsrichter kompetenter pfeifen sehen als das Trio. Abseits nach Einwurf und so. Unheimlich! Auch auf den Rängen blieb man einmal mehr unter seinen Möglichkeiten. Dass man aus solchen Spielen lernen kann und muss, gilt nicht nur für die Mannschaft, auch wir müssen zusehen, dass wir Vollgas geben. Denn auch dadurch kann man der Mannschaft den letzten Schub geben, zum Sieg verhelfen. Es gelang an diesem Mittag nicht.

Wattenscheid? Mittwochabend, Flutlicht, Westfalenpokal. Auf dem Papier nicht unattraktiv einen ehemaligen Bundesligisten in der dritten Runde des Verbandspokals zu Gast zu haben. Letztendlich waren lediglich 1507 Zuschauer auf die Alm gekommen, um unsere Arminia beim Einzug ins Viertelfinale zu unterstützen. Der Ultrahaufen positionierte sich wie gewohnt in Block 1 und trällerte hin und wieder ein Liedchen. Schön war es, dass unsere Stadionverbotler bei diesem Spiel mal wieder an unserer Seite im Block stehen konnten. Lust auf leidenschaftlichen Dauersupport hatte bei dem trostlosen Zuschauerinteresse, der Kälte und der bescheidenen sportlichen Darbietung nicht wirklich Jeder. Ein sportlicher Selbstläufer war es gegen den Oberligisten beim 2:1 keinesfalls.

Osnabrück? Der Großteil der aktiven Bielefelder Fanszene ist mit dem Wochenendticket zum Derby gereist. In Osnabrück angekommen wartete der WET-Mob noch wenige Minuten auf den Sonderzug, um dann geschlossen den Marsch zur Bremer Brücke anzutreten. Gut 500 Arminen präsentierten sich auf den Straßen von Osnabrück kompakt und lautstark. Trotz Zaunfahnenverbot und teils sehr intensiven Einlasskontrollen, gelang es alle relevanten Fahnen mit ins ausverkaufte Stadion zu schmuggeln. Auf unserer Seite sorgten die üblichen großen Schwenker für ein schönes Intro.

Supportertechnisch konnten die 1800 mitgereisten DSC-Fans in der ersten Halbzeit nicht überzeugen. Einzige kleine Lichtblicke waren Hüpf- und Klatsch-Einlagen. Etwas besser wurde es in der zweiten Hälfte, als die Mannschaft bissiger und offensiver in die Partie startete. Der Bielefelder Anhang konnte nun doch noch ein paar kleine Ausrufezeichen setzen. Insgesamt aber zu wenig für ein Nachbarschaftsduell. Ab der 65. Minute spielte schwarz-weiß-blau in Unterzahl, trotzdem schaffte es der VfL nicht einen Treffer zu erzielen. Als es ein lila-weißer Spieler in der 88. Minute vollbrachte einen Foulelfmeter zehn Meter über das Tor zu schießen, war die Schadenfreude unter den Arminen riesig. So war der DSC am Ende zumindest der moralische Sieger dieses umkämpften Spitzenspiels. Die Rückfahrt war von kurzer Dauer und gestaltete sich ereignislos.

